



Offener Brief

Rassismuskritische Forderungen an die Pädagogischen Hochschulen

gerichtet an:

Pädagogische Hochschule Bern Pädagogische Hochschule Wallis **Pädagogische Hochschule Graubünden** Pädagogische Hochschule Freiburg **Pädagogische Hochschule Thurgau** Pädagogische Hochschule Luzern **Pädagogische Hochschule Zug** Pädagogische Hochschule Schwyz **Pädagogische Hochschule Schaffhausen** Pädagogische Hochschule St. Gallen **Pädagogische Hochschule Zürich** Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz

Wir sind Lehrpersonen und Student*innen verschiedener Pädagogischer Hochschulen und organisieren uns im Kollektiv Kritische Lehrpersonen (kollektiv kkrilp). Wir setzen uns mit (strukturellen) Diskriminierungen im Bereich Bildung auseinander und wollen Rassismus im beruflichen Umfeld, an Schulen und an den Hochschulen benennen und diesem entgegenwirken. Als Gruppe wollen wir zur Verminderung sozialer Ungleichheit beitragen und soziale Gerechtigkeit und Teilhabe fördern.

Was meinen wir, wenn wir von Rassismus sprechen? Rassismus ist die Einteilung von Menschen in Gruppen, die mit angelernten Vorurteilen verknüpft und in eine Hierarchie eingestuft werden. Rassismus ist ein institutionalisiertes System, das in soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen hineinwirkt und *weisse* Menschen und deren Interessen konsequent bevorzugt. Rassismus ist ein strukturelles gesellschaftliches Problem, aufgrund dessen Ein- und Ausschlüsse produziert werden. Rassistische Vorannahmen sind tief in unserer Gesellschaft verwurzelt und werden von Generation zu Generation weitervererbt. Rassistische Diskriminierungen können unbewusst und ungewollt geschehen und sind Ausdruck der eigenen rassistischen Sozialisierung, die erst im Handeln sichtbar wird (El-Maawi et al. 2022, 22). Wir alle sind rassistisch sozialisiert, weshalb wir unbewusst Rassismus reproduzieren, so auch die Studierenden und Dozierenden der Pädagogischen Hochschulen. Aus diesem Grund sind eine Auseinandersetzung und Sensibilisierung mit der Thematik (Anti-)Rassismus unumgänglich, wenn wir unsere Vorurteile nicht an die nächste Generation weitergeben wollen. Bildungsinstitutionen haben eine Schlüsselfunktion in unserer Gesellschaft. Die Verantwortung, gegen diskriminierende Strukturen in unserem Bildungssystem aktiv vorzugehen, ist daher besonders gross.

Das Kollektiv kripl fordert eine rassismuskritische, diversitätsorientierte und damit intersektionale Lehr- und Lernumgebung an den Pädagogischen Hochschulen. Wir erwarten eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik, was die Mitwirkung der Hochschulleitung erfordert. Aktuell zeigt sich leider, dass viele Hochschulen unsicher und oftmals nicht adäquat reagieren, wenn Rassismus zum Thema wird. Auch die Pädagogischen Hochschulen haben es bisher verpasst, angemessene Position zum Thema zu beziehen. Das Sprechen über Rassismus sowie eine rassismuskritische Reflexion des eigenen Handelns wird in den Lehrveranstaltungen kaum oder oft unzureichend fundiert gelehrt. Der Mangel in der Ausbildung führt dazu, dass es kaum Weiterentwicklung in der Rassismussensibilität gibt und auch die Praxis kaum rassismuskritische Impulse erhält.

Es ist von enormer Wichtigkeit, dass Pädagogische Hochschulen anerkennen, dass sie in ihrer aktuellen Lehr- und Lernpraxis Rassismen reproduzieren und diesen daher entgegenwirken sollen. Unsere Forderungen setzen sich zum Ziel, dass Lehrpersonen, ob von Rassismus betroffen oder nicht, sich rassismuskritisch positionieren können und rassismusbetroffene Kinder adäquat unterrichten und begleiten können. Das Netzwerk Rassismuskritische Soziale Arbeit hat einen Appell an die Hochschulen der Sozialen Arbeit gerichtet (Netzwerk RAKSA, Unser Appell. 2021). Entsprechend ihren Forderungen appellieren auch wir an die Pädagogischen Hochschulen.

Wir fordern:

1. Rassismuskritisches Curriculum

- Die Pädagogischen Hochschulen sind mitverantwortlich dafür, dass das Thema Rassismus umfassend in das Curriculum integriert wird. Rassismus soll im Rahmen von Pflichtmodulen im Grundstudium ein obligatorisches Thema sein. Dabei muss race als Strukturkategorie intersektional mitgedacht werden.
- Rassismuskritische Handlungsansätze für die Praxis sollen im Rahmen des Curriculums explizit aufgezeigt werden.
- Die Geschichte der Industrialisierung und des (Post-)Kolonialismus muss gelehrt und in den Kontext der Kolonialgeschichte gesetzt werden.
- Das Verständnis für Intersektionalität soll explizit gefördert werden, damit sich dieser Ansatz auch in der Praxis der Pädagogik niederschlägt.
- Das Erkennen und Thematisieren von Rassismus muss gelehrt werden. In Reflexionen sollen Rassismuserfahrungen wie auch unbeabsichtigtes rassistisches Handeln einbezogen werden.

- Es soll ein rassismuskritischer Sprachleitfaden erarbeitet werden, damit alle Studierenden wie auch die Dozierenden und Mitarbeitenden eine rassismuskritische Sprache nutzen.
- In Schulunterlagen und Lehrmitteln soll nicht nur die eurozentristische Perspektive dargestellt, sondern es müssen auch geschichtliche Inhalte aus verschiedenen Perspektiven erzählt werden, um eine kritische und differenzierte Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema zu ermöglichen.
- Die Curricula sollen regelmässig und systematisch auf rassistische Inhalte überprüft und angepasst werden.
- Auf rassistische und diskriminierende Inhalte von Erzählungen, Illustrationen und Darstellungen muss sowohl in Lehrveranstaltungen wie auch im Schulunterricht verzichtet werden. Sollen dennoch entsprechende Texte/Abbildungen diskutiert werden, braucht es einen Content Note oder eine Triggerwarnung und die Inhalte müssen in den geschichtlich-rassistischen Kontext gesetzt sowie mit Quellenangaben versehen werden.

2. Rassismuskritische Haltung von Dozierenden

- Die Pädagogischen Hochschulen sollen die Auseinandersetzung mit dem Thema (Anti-)Rassismus bei den Dozierenden fördern.
- Für die Dozierenden braucht es obligatorische Weiterbildungsangebote, in denen eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema (Anti-)Rassismus gewährleistet ist.
- Neben den Dozierenden müssen auch die Fachleute der Mentorate und der Praxisausbildung eine Rassismussensibilität mitbringen, um eine entsprechend rassismuskritische Begleitung der Studierenden zu ermöglichen.

3. Diversitätsbeauftragte

- Diversitätsbeauftragte Personen sollen über Fachwissen zum Thema (Anti-)Rassismus und weiteren Diskriminierungsformen verfügen und ein machtkritisches Verständnis vorweisen können.
- Die diversitätsbeauftragten Personen müssen entsprechend geschult werden, damit sie rassismuskritisch handeln können. Zweigeschlechtergleichstellungswissen reicht nicht aus.

- Die Kompetenzen der diversitätsbeauftragten Personen müssen gestärkt werden, damit sie aktiv in der Hochschule mitwirken können. So könnten sie niederschwellig Dozierenden als Ansprechpersonen dienen und auch Studierenden zur Seite stehen.
- Ideal wäre es, wenn mindestens eine Person, die selbst von Rassismus betroffen ist, beauftragt würde, um so der notwendigen diversen Repräsentation gerecht zu werden.

4. Zugang zu Pädagogischen Hochschulen für Personen mit ausländischem Diplom

- Wir fordern, dass der Zugang für Menschen, die einen in der Schweiz nicht anerkannten Abschluss im sekundären oder tertiären Bildungsbereich haben, vereinfacht wird.
- Im Sinne eines Abbaus von Ausschlussmechanismen muss ein angemessener Nachteilsausgleich möglich sein.
- Situationsgebundene Erlasse von Studiengebühren sind notwendig.
- Die Anerkennung und Anrechnung von getätigten Aus- und Weiterbildungen im Ausland erachten wir als wichtig.

5. Rassismuskritische Positionierung

- Die Pädagogischen Hochschulen sollen sich rassismuskritisch positionieren. Dies bedingt, die eigenen Strukturen entsprechend zu überdenken und fortan rassismuskritische Ansätze zu verankern.
- Institutioneller Rassismus muss in den Strukturen der Pädagogischen Hochschulen und der Praxis kritisch beleuchtet werden. So sollen beispielsweise die Zugänge, die Vertretung und Repräsentation in der Pädagogik wie auch die Geschichte der Pädagogik kritisch hinterfragt werden.
- Es braucht die Entwicklung geeigneter Tools, um der rassistischen Diskriminierung im institutionellen Kontext entgegenzuwirken.
- Die Pädagogischen Hochschulen sollen sich zu aktuellen sozialpolitischen Ereignissen rassismuskritisch positionieren und solche in den Vorlesungen thematisieren.
- Rassismusbetroffene Dozierende müssen beim Einstellungsverfahren berücksichtigt und in Schlüsselpositionen an der Hochschule vertreten sein.

- Die Diversity Politik gilt es kritisch zu hinterfragen und zu optimieren, um Scheindiversität zu vermeiden. Dabei ist es notwendig, eine intersektionale Perspektive einzunehmen.
- Die psychologischen und soziokulturellen Auswirkungen von Rassismuserfahrungen in der Bildung brauchen dringend Aufmerksamkeit. Es muss darüber geforscht werden, denn die Datenlage in der Schweiz bzgl. der Auswirkungen von Rassismuserfahrungen ist mangelhaft.

6. Anlaufstellen

- Die Pädagogischen Hochschulen sollen gewährleisten, dass Anlaufstellen für rassismusbetroffene Personen zur Verfügung gestellt werden.
- Rassismusbetroffene Personen müssen die Möglichkeit haben, diskriminierende Vorfälle bei einer unabhängigen Beschwerdestelle zu melden.
- Die Beschwerdestelle soll einheitliche Abläufe haben, um bei diskriminierenden Vorfällen adäquat zu reagieren.
- Rassismuskvorfälle müssen langfristig dokumentiert werden.
- Rassismusbetroffene Personen brauchen Zugang zu einer psychologischen Beratungsstelle.
- Die psychologischen Beratungsstellen müssen den Anspruch haben, rassismuskritischen Ansätzen zu unterliegen, damit eine kontextgerechte Beratung gewährleistet werden kann.

November 2023

Kollektiv Kritische Lehrpersonen

Quellen:

El-Maawi, Rahel, Mani Owzar, Tilo Bur, und Sherin Attoun. *No to Racism: Grundlagen für eine rassismuskritische Schulkultur*. Bern: hep verlag, 2022.

Netzwerk RAKSA. Unser Appell. 2022. <https://www.netzwerk-rassismuskritische-sozialarbeit.ch/fororderungen>

EDK, Diplomanerkennung Ausländische Diplome 2023. <https://www.edk.ch/de/themen/diplomanerkennung/auslaendische-diplome-1>

PHZH, Aktionsplan 2017-2021, Kommission Diversity_Gender. https://phzh.ch/de/ueber-uns/Organisation/Gremien--Vereine/Kommission-Diversity_Gender/aktionsplan-2017-2021/

PHZH, Link-Empfehlungen der Kommission Diversity_Gender. https://phzh.ch/de/ueber-uns/Organisation/Gremien--Vereine/Kommission-Diversity_Gender/Links/

PHZH, Diversity Policy, von der Hochschulleitung 2014 herausgegeben. https://phzh.ch/globalassets/stud.phzh.ch/dienstleistungen/diversity-gender/diversity_policy.pdf

PHZH, Strategie 2022 –2025, https://phzh.ch/globalassets/phzh.ch/ueber-uns/strategie/phzh-strategie_2022-2025.pdf

PHZH Themen, Tätigkeiten der Kommission Diversity_Gender, Tätigkeitsberichte 2004-2021. https://phzh.ch/de/ueber-uns/Organisation/Gremien--Vereine/Kommission-Diversity_Gender/Themen_Taetigkeiten/

PHZH Zulassung ausländischer Diplome 2023. <https://phzh.ch/de/Ausbildung/Studieren-an-der-PH-Zurich/Zulassung/Zulassung-mit-auslaendischen-Diplomen/>

PHZH Vorbereitungskurse Kosten 2023. <https://phzh.ch/de/Ausbildung/Studieren-an-der-PH-Zurich/Zulassung/Aufnahmeverfahren/Kosten/>